

O-WIESE

er private Sender



wie keine Beschwerden (möglicherweise kein Wunder, wenn die zuständigen Teilnehmerberater nur vom blauen Dunst eine Ahnung haben), daß die Bildqualität der ARD bei den Kabelkunden abgesackt wäre. Die ARD nämlich wird im Kabel auf dem TV-Kanal 11 übertragen, der vor dem 16.7. rechts und links, also Kanal 10 und 12, frei schwebte, aber seitdem durch die Testbilder eingeklemt wird.

Schaden tut das also scheinbar nicht, geklärt ist jedoch noch nicht, wie die Sache aussieht, wenn die restlichen drei bislang noch freien Kanäle (3, 6 und 8) belegt werden. Der dann nochmals höhere Summenpegel aller Programmkanäle könnte bei manchen Verstärkern (unter denen, die nur Band I und III aufpöppeln) Probleme verursachen. Übrigens, auch die Antennenverstärker müssen eine FTZ-TÜV-Plakette tragen, aber das wäre ja zu viel verlangt, wenn das FTZ schon bei den TV-Geräten nicht an die Zukunft denkt, daß es Selbiges bei den Verstärkern getan hätte.

Plätze ohne Programme können platzen

Was die Sache mit den Nachbarkanälen so interessant macht ist die fast doppelt so hohe Belegungsmöglichkeit mit Programmen in den Standardbereichen als zuvor - und das ohne die Notwendigkeit irgendeines Kanalconverters. Für die Bundesrepublik Kabelei ergeben sich da nennenswerte Aussichten. Statt wie bislang maximal sechs Programme in den 'normalen', soll heißen bei jedem TV-Gerät, und sei es noch so taiwanisch billig, vorhandenen VHF-Bereichen Band I und III können bei Nachbarkanalbelegung elf Programme untergebracht werden. Ohne speziellen Kabeltuner, Kabelkonverter (Umsetzer) oder eigenes "FAT". Ein Problem aber bleibt: Mit welchen Programmen füllen wir denn nun die fünf zusätzlichen Plätze? Es darf gestritten werden.

München: TV-Turm Ausbau

Mitte 1985 wird der Münchner Fernsehturm ausgebaut, oberhalb der Besucherplattform kommt ein neuer Betonring hin ("alle Postkarten stimmen dann nicht mehr", OPD-Mitarbeiter), der die Richtfunkspiegel tragen soll, die allüberall ins Bayernland hinein die landesweite Verkabelung ermöglichen sollen. Ob der neue Betonring auch noch Platz bietet für UKW-Sender privater Rundfunkveranstalter wird nicht beantwortet.

s-Schlacht

y-Report BNL: Auf ein Neues (Nr. 34)

Das Finanzamt hat bis heute keine Forderungen an BNL oder Herrn Hermans gestellt. Herr Joachim Neubauer hat nie einen Sender betrieben, um BNL aus der Reserve zu locken. BNL fährt auch nicht mit unerlaubter Leistung, sondern hält sich an die belgischen Postrichtlinien.

Herr Sturm aus Augsburg hat die Programme entweder per Telefon oder per Post und Infomaterial bestätigt bekommen. Ein Honorar hat er nie versprochen oder angeboten bekommen, seine Arbeit war umsonst.

Wir finden es eine Unverschämtheit von Herrn Wiese und Herrn Schwartz so einen Katalog von Lügen zu verbreiten.

Wir werden rechtliche Schritte gegen diese Herren einleiten.

Nebenher darf noch erwähnt werden, daß bei BNL ein ganz normales Wochenprogramm läuft und sogar eine Berichterstattung von der Hifiwelle in Düsseldorf gesendet wird."

Kabel München: Für Blöde

Gleich fünfmal dasselbe, von 18.00 bis 22.00 Uhr jede Stunde, gab's am 18.8. Kochrezepte zu sehen. Auf dem m.b.r. Kanal der MPK wurde gepöbelt, wie oft ein und dasselbe Videoband abgespielt werden kann. Wegen Ermüdung des Technikers, dem einzigen Zuschauer, wurde nach dem 5. Durchgang der Versuch abgebrochen.

Südtirol: Noch 'n Sender ?

Im östlichen Ahrntal, fast schon in Österreich, auf dem Gipfel der 'Rötspitze', knapp neben dem ehemaligen Senderstandort von Radio M1 auf dem Schwarzenstein, wurden Hubschrauberflüge beobachtet, Riesentankwagen standen im Tal bereit, auf der Bergspitze wurden Gerüste aufgebaut. Der Standort wäre ideal für einen Sender zur Versorgung sowohl Straußenlands wie ggfs. des Sinowatzländchens. Die Gerüchte flammten auf, wer steckt da schon wieder dahinter, gibt's evtl. gar erstmals Privat-TV via Südtirol?

Zur maßlosen Enttäuschung stellten sich die vermeintlichen Senderbauten jetzt als harmlose Schneefanganlagen heraus, im letzten Jahr trudelten ein paar Lawinen von der Rötspitze herab, mit Sendeanlagen haben die Bauarbeiten nichts gemein.

Radio C: Nicht-Aktiv

Keinen guten Einfall hatten die Macher des Amateursenders Radio C, der seit Mai von Südtirol aus mit ungefähr 33 LPs, 45 Singles und ebenso vielen Maxis Lautsprechertestsendungen macht. Ende vorletzter Woche kamen die Sprecher - auf Weisung oder von alleine? - auf die Idee, sich mit diesen Ansagen zu meiden: "Hier ist Radio Aktiv; Sie hören Radio Aktiv; Willkommen bei Radio Aktiv."

Zufälligerweise jedoch gibt es im Münchner Kabel seit 1.4. einen Sender, der sogar als eingetragene GmbH Radio Aktiv heißt. Keine Überraschung also, daß sich der Geschäftsführer des echten Radio Aktiv, Peter Pelunka, genannt 'Struppi', auf den nicht vorhandenen Schlipps getretenen fühlte und seinen Anwalt Siegfried von Hohenau (Ainmillerstr. 43 in 8000 München 40), genannt der 'Baron', den neuen Radioaktiven, Ex-Radio C, ein Unterlassungstelex sandte.

Und siehe da, Gert Rippl, R-C-Mit-Geschäftsführer (der andere ist Werner Conrad, Sohn von Dr. Kalus Conrad, Finanzier), reagierte fristgerecht am 20.8. und bestätigte zwei Tage später eine Vereinbarung, den Namen Radio Aktiv unter einer 20 000 DM Vertragsstrafe nicht mehr über seinen Sender verbreiten zu lassen.

Radio: Titelschützer

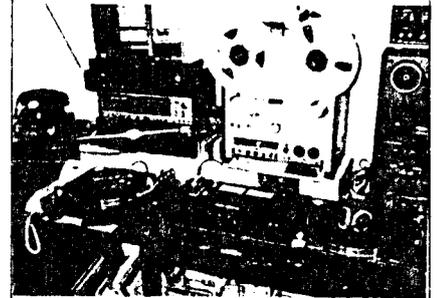
Keiner hat 'ne Sendelizenz, aber der Name steht schon fest. Vorbeugend oder nur Schau? Die letzte Nummer der Bonner Anwaltszeitschrift "ZV+ZV" (Ausgabe 32/1984) brachte gleich zwei Titelschutzanzeigen.

Nach Paragraph 16 UWG etc. nahm RA Alfred Hoifelder (Hoifgartenstr. 7 in 8970 Immenstadt) für seine ungenannte Mandantin folgenden Namen in Beschlag: Westallgäu, Lindenberg, Hochgrat und Weiher im Allgäu, sämtliche mit dem Vorsatz Radio- und Tele-. Und einer der Neulinge im Münchner Kabel beanspruchte durch seinen RA Dr. Dieter Kinzel (Sendlingerstr. 48 / I in 8 München 2) die Flüßchenarie: Lech, Amper und Amperlech jeweils mit dem Vorsatz Neue Welle sowie die Namen Radio Loyal und Amperwelle. Aha.

Anzeige

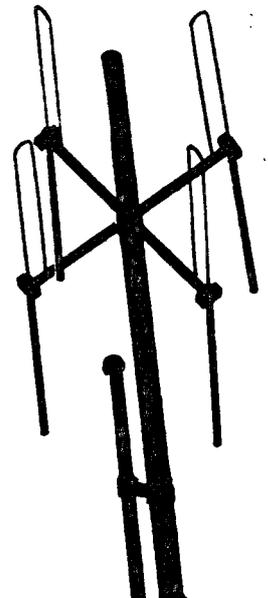
HÖREN SIE
MAL REIN!

Studio



Radio Benelux auf 103,3 UKW
Kanal 54
24 Stunden Nonstop-Radio

Sendeantenne von BNL



Sendestudio:
Radio Benelux
Hotel Baraque Michel
4804 Jalhay / Belgien

Verwaltung:
Radio Benelux
Dieter Hermans
Postfach 300 424
4000 Düsseldorf BRD